

Europadirektor Arik RavOn

Meine Damen und Herren! Liebe Freunde!

Herzliches Shalom aus Jerusalem!

Ich möchte heute etwas zu den jungen Freunden sagen, die links von mir sitzen (SchülerInnen). Ich hoffe, dass die anderen nicht beleidigt sind.

Liebe Freunde! Ich bin oft in Österreich und öfter in Wien. Und ich weiß nicht, ob jeder von euch weiß, welches Privileg er hat, in einem wunderschönen Land zu leben, in einer wunderschönen Stadt zu leben, in einer Demokratie. Jeder kann hier reisen, wohin er will, jeder kann hier gehen, wohin er will, jeder kann sagen, was er will. Liebe Freunde! Über 50 Prozent der Jugendlichen auf dieser Welt haben diese Privilegien nicht!

Ein Beispiel: Besonders zu dieser Zeit, wo Antisemitismus salonfähig geworden ist, besonders in Europa: Lasst euch nicht beeinflussen! Lasst euch nicht einschüchtern! Lasst euch nicht manipulieren! Geht auf die Straße, geht in die Schule, und auch zuhause: Sagt eure Meinung! Je lauter, desto besser!

Ich freue mich sehr. Das war mein Traum in den letzten zehn Jahren, Jugendliche in der Generalversammlung zu sehen. Und jedes Jahr habe ich mich wiederholt. Bringt die jungen Leute her. Heute sind 300 junge Leute hier – ein Traum ist wahr geworden.

Nun liegt alles in eurer Hand. Es ist egal, wenn jemand euch irgendwo beschimpft: Ihr seid die Generation Smartphone! Ihr seid die Generation Twitter, die Generation Facebook. Das ist gut. Als ich in eurem Alter war, hatte man uns die Generation Espresso genannt.

Nutzt die Technik von heute und sagt eure Meinung! Jeder von euch, jeder einzelne, kann die ganze Welt verändern. Wir verlassen uns auf euch!

Unsere Ehrenpräsidentin, die leider verstorbene Nationalratspräsidentin Barbara Prammer, hat mir vor zehn Jahren oder mehr gesagt: Eine Veranstaltung wie diese bringt nichts, wenn es nur eine gibt. Wir müssen eine Erinnerungskultur aufbauen. Das ist es, was wir in Yad Vashem - zusammen mit unserem Freundeskreis hier in Österreich - zu realisieren versuchen. Nicht nur eine Veranstaltung wie diese mit 700 Leuten, sondern mehrere Veranstaltungen in mehreren Städten, in verschiedenen Institutionen: Wanderausstellungen, Publikationen, Gespräche mit Menschen, Holocaustüberlebende in die Schulen zu bringen und die junge Generation in unsere Veranstaltungen zu holen.

Es gibt genug Material. Man braucht keine Bücher zu lesen, alles steht im Internet – kurz und in großen Buchstaben: man muss nur wollen. Wo ein Wille ist, gibt es auch einen Weg!

Mein Aufruf geht heute besonders an euch: Seid mit uns, dann werden wir Erfolg haben!

Da dies wahrscheinlich mein letzter Auftritt als Europadirektor ist, möchte ich mich bei allen bedanken, die mit mir in den letzten 15, 16 Jahren zusammengearbeitet haben: Unserem Freundeskreis unter der Leitung von Günther und Ulrike Schuster und allen anderen Mitarbeitern und ehrenamtlichen, die uns – Yad Vashem – unterstützt haben.

Ich möchte mich auch für die jahrelange große Unterstützung hier in Österreich bedanken. Ich hatte die Ehre, Bundeskanzler Sebastian Kurz bei seinem Besuch in Yad Vashem zu begleiten. Danach hat er sich verpflichtet, im Namen der Bundesregierung das neue Heritage Center in Yad Vashem zu unterstützen. Ich werde morgen mit der Familie Schuster bei ihm sein und mich dafür bedanken.

Danke nochmals bei den 700 Gästen hier. Im nächsten Jahr, glaube ich, müssen wir ins Stadion gehen, weil es hier zu eng wird. Ich wünsche allen: Bleiben Sie gesund und bleiben Sie unserem Staat Israel treu! Danke!